

FLORIAN SCHERÜBL

Über Gilles Deleuzes
Logik des Sinns

TURIA + KANT

WIEN-BERLIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic Information published by
Die Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Bibliothek lists this publication in the
Deutsche Nationalbibliografie;
detailed bibliographic data are available
on the Internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-98514-116-6

© Verlag Turia + Kant, Wien 2025

Cover: Bettina Kubanek, Visuelle Gestaltung, Berlin

VERLAG TURIA + KANT
A-1020 Wien, Leopoldsgasse 14
Büro Berlin: D-10827 Berlin, Crellestraße 14
info@turia.at | www.turia.at

Inhalt

Vorbemerkung	7
I Unterwegs zur Sprache	10
I.1. <i>Genese und Struktur in »Logik des Sinns«</i>	10
I.2. <i>Doubles, Verdopplungen</i>	17
I.3. <i>Primäre Organisation</i>	21
I.4. <i>Dynamische Genese</i>	25
I.5. <i>Sekundäre Organisation</i>	31
I.6. <i>Statische Genese</i>	36
I.7. <i>Ethik, Erkenntnis, Schöpfung: Gegen- Verwirklichung</i>	45
II Die Sprache des Denkens	52
II.1. <i>Tertiäre Organisation</i>	52
II.2. <i>Subsistenter Sinn: Das Ereignis in der Sprache</i>	58
II.3. <i>Außer-Sein und Unsinn</i>	62
II.4. <i>Ironie, Humor, Satire und vierte Person Singular</i>	65
II.5. <i>Sprach(infra)realismus</i>	74
III Fluchtlinien einer <i>Logik des Sinns</i> (1969–1980) ..	79
III.1. <i>Was ist ein Gefüge?</i>	79
III.2. <i>Agrammatikalität: die anarchische Politik der Literatur</i>	88
III.3. <i>Kritik des Seins: Deleuze und Heidegger</i>	98
III.4. <i>Horizonte einer Politik des Romans: Die freie indirekte Rede</i>	109
Siglenverzeichnis	113

Vorbemerkung

Der vorliegende Essay ist Skizze und Desiderat. Er nimmt es noch einmal mit der Theorie auf, die heute hinter dem Museumsglas der Theoriegeschichten zu verschwinden droht. Er unternimmt eine Annäherung an ein Buch von Gilles Deleuze, um das selbst Deleuze-Forschende oft einen Bogen machen: *Logik des Sinns*. Während es eine Reihe von Kommentaren und Auseinandersetzungen, gerade in der überschaubaren deutschsprachigen Deleuze-Forschung zu *Differenz und Wiederholung* gibt,¹ steht die ein Jahr später erschienene *Logik* im Schatten dieses Buches. Dabei weist Deleuze ihr selbst eine eigene Sektion in seiner am Lebensende geplanten Bibliografie zu und hat noch Mitte der 1970er Jahre, nach der Begegnung mit Guattari und einer theoretischen Wende, »nichts daran zu verändern« (SK 59).² Ob die Rede von einem »Hauptwerk« Sinn ergibt bei einem Denker des Werdens? *Logik des Sinns* scheint dieser Status wenigstens hinsichtlich seiner sprachphilosophischen Komponenten zuzufallen. Der Weg von frühkindlichen Primärprozessen zur Sprachorganisation ist ein zentraler Inhalt des Buches, den die komplexe Anlage des Textes zu über-

¹ Marc Rölli, *Gilles Deleuze – Transzendentaler Empirismus*, 3., veränderte Auflage, Wien 2024.

² Auf Deleuzes Schriften wird sich im Folgenden gemäß dem angehängten Siglen-Verzeichnis bezogen. Nach Zitaten im Fließtext folgen Abkürzung und Seitenzahl in Klammern.

decken droht. Durch die Gliederung in Serien kann man zwar potenziell mit jedem Kapitel/jeder Serie in die Lektüre einsteigen – hat dann aber immer mit andernorts definierten und vorausgesetzten Begriffen zu kämpfen. Der damit einhergehenden Komplexität versucht der Essay gerecht zu werden, indem er Detailanalysen und Grobstrukturen nebeneinanderstellt. Neben ausführlich kommentierten Passagen sollen Verweise zum Nachlesen und zur Überprüfung einladen. Während Deleuzes Terminologie leichter zu übernehmen als zu erklären scheint, bestand mein Anspruch darin, Konzepte aus ihren Konstellationen und Funktionen zu beleuchten, zu erörtern, zu deuten und in der Gesamtanlage des Textes zu lokalisieren. Seine strukturalistischen und psychoanalytischen Quellen hat man oft thematisiert³, daher wurde ihnen hier nur der nötigste Raum gelassen. Verlieren beide Theorieansätze ab dem *Anti-Ödipus* an Relevanz, hält der spätere Deleuze vielen Denkfiguren die Treue, die in *Logik des Sinns* auftauchen. Ihr Einfluss auf Literatur- und Sprachdenken wurde in einschlägigen Monografien oft nur teilweise berücksichtigt⁴, ihm will ich darum exemplarisch nachspüren. Während die ersten zwei Kapitel die Ordnungsstufen und Genesen des Denkens in *Logik*

³ Michaela Ott, *Vom Mimen zum Nomaden. Lektüren des Literarischen im Werk von Gilles Deleuze*, Wien 1998; Guillaume Collett, *The Psychoanalysis of Sense. Deleuze and the Lacanian School*, Edinburgh UP 2016.

⁴ Henning Teschke, *Sprünge der Differenz. Literatur und Philosophie bei Deleuze*, Berlin 2008; Ingo Zechner, *Deleuze. Der Gesang des Werdens*, München 2003.

des Sinns bis zur Sprachphilosophie verfolgen (I–II), widmet das letzte Kapitel sich ihrer Fortentwicklung in späteren Konzepten wie dem Gefüge, im Literaturdenken, in den Spitzen gegen Heidegger und in Deleuzes Begriff der freien indirekten Rede (III).